





Za
1019

Eine Christliche Leichpredigt/
Bey dem Volckreichen Leichenbe-
gengnüß/ Der weiland/ Erbarn vnd viel-
Ehrentugendreichen Frawen

V R S V L Æ,

Des Ehrvesten/ HochAchtbarn vnd
Hochgelahrten Herrn JOSEPHI AVENARII,
Beyder Rechten Doctoris, Churfürstlichen Säch-
sischen Hof- vnd OberConsistorial Raths/
Ehelichen Haußfrawen/

Welche den 16. Julij des 1617. Jahres/
zu Abend umb 8. Uhr zu Dresden in Christo Jesu
seliglich verschieden/ vnd den 20. hernach Christlich
zur Erden bestattet worden.

Gehalten in der Kirchen zu S. Sophia
Durch

ÆGIDIUM STRAUCHIUM,

der H. Schrift Doctorem, des Churf.
Sächs. ObernConsistorij zu Dresden Asses-
sorem, auch Pfarrherrn vnd Superat-
tendentem daselbst.

Leipzig/

BIBLIOTHE
PONICKAVIA

TRIPIS LAMBERGIANIS
Bedruckt durch Johann Glück/ Anno 1617.



Dem Ehrnvesten / Hoch=
Achtbarn / vnd Hochgelahrten
Herrn

JOSEPHO AVENARIO

Beyder Rechten Doctori, Churfürstli=
chem Sächsischem wolverordnetem Hoff=
vnd Ober Consistorial Rath / seinem inson=
ders Großgünstigem lieben Herrn
Collegæ, vnd fürnemen
Freunde.

Übergiebet auff begehren diese Predigt / neben
hertzlicher wünschung der Gnaden vnd Trostes
Gottes des Heiligen Geistes / auch aller zeit=
licher vnd ewiger Wolfarth.

Agidius Strauchius D.

☉): (☉ ☉): (☉ ☉): (☉ ☉)

Auspiciis Sanctæ, & indi- viduæ Trinitatis.

T E X T U S.

Apocal. 2. v. 10.

Sey getrew biß an den Todt / so
wil ich dir die Krone des Lebens
geben.

Auflegung.

Gliebte vnd Außerwehlete in
Christo Jesu / Vom Könige David lesen
wir / 2. Sam. 12. daß / nach dem er mit den
Kindern Ammon gestritten / vnd wiewol
mit verlust etlicher seines Volcks sie vberwunden / ihm
die Krone ihres Königes / die am Bewichte ein Centner
Goldes hatte / vnd Edelgesteine / auffgesetzt worden sey.
Ein Vorbild war das aller gottseliger Christen / deren
Leben anders nichts ist / als ein stetiger Streit. Zu strei-
ten haben sie mit dem Erb- vnd Ertzfeind / dem leidigen
Satan / der ein starcker Bewapneter / ein Fürst vnd ge-
waltiger / ein Herr in der Welt ist / vnd herummb gehet /
wie ein brüllender Löwe / vnd suchet welchen er verschlin-
gen möge. Zu streiten haben sie mit der Welt / welche
sie / weil sie nicht vō der Welt seynd / hasset / vor Schlacht-
Schafe / Fluch / vnd Legopffer achtet. Zu streiten haben
Al is sie wi-

2. Sam 12. v.
30.

Iob. 7. v. 1.

Luc. 11 v. 21.
Eph. 6. v. 12.
1. Pet. 5. v. 8

Ioh. 15. v. 19.
Pfal. 44 v. 23.
Rom. 8. v. 36

Christliche Reichpredigt.

Gal. 5. v. 17.

Rom. 7. v. 23.

2. Tim. 3. v. 12.

Mat. 26. v. 41.

Rom. 5. v. 12.

2. Tim. 2. v. 3.

Syr. 10. v. 11.

Luc. 10. v. 42.

sie wider ihr eigen Fleisch vnd Blut/welchem immerdar gelüftet wider den Geist / vnd sie vnter das Sünden Besetz gefangen nimpt. Zu streiten haben sie mit Creutz vnd Trübsal / welches leiden müssen / alle / die da wollen in Christo Jesu gottselig leben / darzu der Geist willig / das Fleisch aber schwach ist. Zu streiten haben sie mit dem letzten Feinde / dem Tode / der zu allen Menschen durchgedrungen / dieweil sie alle gesündigtet haben. Wer nun recht kämpffet / als ein guter Streiter Jesu Christi / Glauben vnd gut Bewissen behelt / dem sol auffgesetzt werden eine Krone / nicht zwar eine vergengliche / wie dem David / der solcher weiter nicht zu genießen gehabt / als in diesem Leben / endlichen aber auch von ihm geheissen : Heute König / morgen todt. Sondern eine unvergengliche / die in ewigkeit nicht wieder von vns sol genommen werden.

Von solchem Kampff / vñ der darauff folgender Krönung redet dieses abgelesene Sprüchlein / welches zu einẽ Text gegenwertiger Reichpredigt ich mir darumb habe belieben lassen / dieweil unsere in Gott verstorbene selige liebe Wit Schwester nicht allein in ihrem schwerẽ Kampff / als eine rechte streiterin Jesu Christi sich erwiesen / vñ in Hoffnung der herrlichen Krönung / so ihr / der Seelen nach / allbereit widerfahren ist / irem lieben HERN vnd Seligmachern recht getrew gebliebẽ ist / bis an den Tod / sondern auch / als ihr kurtz vor ihrem Ende aus jetzt gedachtem Sprüchlein Trost zugesprochen / ire Hände zusammen gefalten / an ihr Hertz gedrucket / vnd hiermit ir grosses verlangen nach dieser herrlichen Krone / so wol

den

Christliche Leichpredigt.

den Trost / den sie dannenhero mitten in der Todesnoth empfunden / zu erkennen gegeben.

Es begreift aber dasselbe in sich zwey Stück :

In dem Ersten ermahnet der HErr seine Christen zur Beständigkeit vnd Treu.

In dem andern verheisset er ihnen reiche Belohnung.

Von beyden sol Erwerer Liebe kurtzer Bericht geschehen.

Damit es nun Gott zu Lob / vnserer verstorbenen Wittschwester zum Ehrengedächtniß / dem hinterlassenen betrübtten Witwer zum Trost / vns allen zum seligen Vntericht gereichen möge / wolle der Vater aller Gnaden vnd Barmhertzigkeit / mit der Gnaden des heiligen Geistes / vmb Jesu Christi seines lieben Sohnes willen reichlich vber vns walten / Amen.

Erster Theyl.

Beliebte vnd außerwehlte in Christo Jesu / diese abgelesene Wort seynd genommen aus dem Sendebrieff / welchen der HErr durch Johaennem hat zuschreiben lassen dem Bischoffe zu Smyrnen / so / wie Eusebius lib. 4. histor. Eccles. cap. 15. vnd Irenæus lib. 3. cap. 3. bezeugen / da zumal gewesen der Martyrer Polycarpus, welcher mit den heiligen Aposteln / vnd denen / so den HErrn Christum im Fleisch noch gesehen / vmbgegangen / von jnen die heilsame Lehre des Evangelij empfangen / vnd zu einem Bischoff ge-

A iij

gen

Christliche Reichpredigt.

gen Smyrnen verordnet worden / welches sein Ampt er auch im Lehren / Beten vnd Leiden mit höchsten trewen verrichtet / wie im dessen der Herr in diesem seinen Sendebrieff zeugnüß gibt / in dem er rühmet seine Gottesfurcht / sein Leiden vnd Trübsal / so er an seinem Leibe / gutem Namen / vnd Bütern außgestanden / beydes von den Heyden vnd Jüden / so vnter dem schein ihres Väterlichen Gesetzes Christum / sein Wort vnd Diener verlästerten / dem heiligen Polycarpo widerstanden / andere wider ihn erregeten / aller massen / wie sie zuvor ihre eigene Propheten / vnd Christum getödtet / die Aposteln verfolget / vnd ihnen gewehret zu sagen den Heyden / daß sie selig würden.

1. Thef. 2. v. 16

In solchem Leiden tröstet ihn der Herr / er solle sich nicht fürchten / theils / dieweil es ihm ohne seinem des Herrn vorwissen nicht widerfuhre / sondern er zuvor wisse / alles was ihm begegnen würde / Theils / dieweil es nicht lang / sondern nur zehen Tage wahrē würde / nicht zwar / als wenn nach verfließung dieser Tage alle Verfolgung sich enden / vnd gantzlichen auffhören würde / sondern es wird / nach arth der Schrift / eine gewisse zahl vor eine vngewisse gesetzt / wie in gleichem verstand Jacob von seinem vntrewen Schwäher Laban sagt / er habe ihm seinen Lohn zehen mal verendert / Vnd Gott vber die Israeliten klaget / Sie haben ihn zehen mal versucht in der Wüsten. In gleichem verstand wil der Herr allhier andeutē / Es werde die Trübsal nicht ewig währen / stehe auch dem Teuffel vnd seinen Werckzeugen nicht frey / wann vnd wie sie fromme Christen verfolgen

Gen. 31. v. 41

Num. 14. v. 22

wollen /

Christliche Leichpredigt.

wollen/sondern sey ihnen allbereit ein gewisses Ziel gesetzt/darüber sie nicht kommen würden.

Hierneben vermahnet ihn der Herr zur Beständigkeit: Sey getrew/spricht er. Getrew seyn heisset mit beharrlicher Liebe vnd Freundschaft / in Lieb vnd Reid einem zugethan bleiben / vnd das / worzu man sich versprochen / vnd einem Ampts oder pflichts halben obliegt/trewlich/redlich/vnd ohne einigem vortheil aufrichten. Eine solche Trewe sehen wir an vnserm lieben Gott / der vns herzlich geliebet / vmb vnsern willen seinen Sohn dahin gegeben / vnd von Sünde / Todt vnd Teuffel vns errettet / zu seinen Kindern angenommen / vnd in keiner Noth / wie die Namen haben mag / zu verlassen versprochen. Welches sein gnädiges Hertz vnd Gemüth er gegen vns nicht endert/sondern was er zugesaget/gewiß helt/vns treget bis ins Alter/bis wir grau werden/in der Noth bey vns stehet/vnd vns herauß reisset/Sündigen wir gleich wider ihn / vnd verdienen/das er ein Adama aus vns machen/vnd wie Zebolm vns zurichten solte/so ist er doch viel anderes sinnes gegen vns/ seine Barmhertzigkeit ist zu brünstig/ das er nicht thut nach seinem grimmigen Zorn / noch sich lehret vns zu verderben / sondern sich vber vns erbarmet/ wie sich ein Vater erbarmet vber seine Kinder. Daramb billich Moyses von ihm saget/Exod.34. **DERR/DERR/barmhertzig vnd gnädig/vnd von grosser gute vñ trew.** Deut.7. Du solt wissen / das der **DERR** dein Gott ist ein getrewer Gott / der den Bund vnd Barmhertzigkeit helt denen / die ihn lieben. Vnd im 32.

Esa.46. v. 4

Psal.91. v.15

Osee 11. v. 8

Exod.34. v.6

Deut.7. v.9.

Deut.32. v. 4.

Cap*

Christliche Reichpredigt.

1. Cor. 1. 7. 9.

1. Cor. 10. 7. 13.

2. Cor. 1. 7. 18.

2. Tim. 2. 7. 13.

1. Pet. 4. 7. 12.

1. Joh. 1. 7. 9.

Rom. 8. 7. 34.

Hebr. 2. 7. 17.

Cap. Getrew ist Gott/vnd kein böses an ihm. Aus Mose wiederholets Paulus/1. Cor. 1. Gott ist getrew/durch welchen ihr beruffen seyd zu der Gemeinschaft seines Sohnes Jesu Christi vnseres L Erren. 1. Cor. 10. Gott ist getrew / der euch nicht lesset versuchen vber ewer vermögen / sondern machet/dasz die Versuchung ein ende gewinnet/dasz ihr es ertragen könnet. 2. Cor. 1. D ein trewer Gott/dasz vnser Wort an euch nicht Ja vnd Nein gewesen. 2. Tim. 2. Gott ist getrew / er kan sich selbst nicht leugnen. Mit Mose vnd Paulo stimmt ein Petrus/wann er Gott rühmet / als einen getrewen Schöpffer/dem ire Seelen befehlen sollen/alle/die nach seinem willen leiden. Vnd Johannes / in dem er saget: Gott ist getrew vnd gerecht / dasz er vns die Sünde vergibet/vnd reiniget vns von aller Vntugend.

Solche Trewe sehen wir an vnserm H Erren vnd Heilande Christo Jesu / der vnser Natur an sich genommen / vmb vnser willen seinem himlischen Vater sich auffgeopffert/vnd nicht nur dazumal vor vns gesorget/als er auff Erden herumg gegangen / sondern auch noch auff heutigen Tag / nach dem er zur Rechten Gottes erhaben / vns bey Gott seinem Vater vertritt / vber vnser Elend sich erbarmet / vnd vnserer Noth sich so trewlich annimpt/als wann sie seine eigene Noth were/ Deswegen ihn die Schrift nennet einen getrewen Hohenpriester.

Solche Trewe/wiewol in geringem gradu, vnd grosser vnvollkommenheit/wird auch den Menschen kin-

dern

Christliche Reichpredigt.

doen zugeschrieben. Von guten Freunden zeuget Sy-
 rach / cap. 6. Ein trewer Freund ist ein starcker
 schutz / werden hat / der hat einen grossen Schatz /
 Ein trewer Freund ist mit keinem Gelde noch Gu-
 te zu bezahlen. Vom David saget Abimelech / daß er
 dem Saul getrew gewesen. Der Herr rühmet den
 Knecht / der mit seinen fünff vertrauten Centnern fünff
 andere Centner gewonnen / als einen frommen vnd ge-
 trewen Knecht. Getrew sollen einander seyn Christliche
 Eheleute / daß sie weder in Lieb noch Reid von einander
 setzen / sondern das Weib des Mannes Behülffen sey / vnd
 der Mann hinwiederumb an seinem Weibe hange / vnd
 sie also ein Fleisch seyn.

Syr. 6. v. 14.

1. Sa. 22. v. 14.

Matth. 25. v. 21

Gen. 2. v. 24.

Matth. 19. v. 6

Solche Trewe erfodert der Herr auch allhier von
 seinem Diener dem heiligen Polycarpo / daß er nemlich
 im Glaubten / Bekendtnuß / Eyffer vnd Sedult bestendig
 bleibe / vnd daß / worzu er in der heiligen Lauffe / vnd
 antretung seines Amptes sich verpflichtet / treulich ohne
 heucheley vnd falschheit verrichte. Wie weit sol sich aber
 solche Trewe erstrecken? Bis an den Todt / saget der
 Herr. Ob es gleich mit der Verfolgung so weit kömpt /
 daß du vmb meinet willen den Todt außstehen soltest /
 so sollest du doch dich nicht von mir abwenden / oder von
 deinem Glaubten / Bekendtnuß vñ Eyffer sechtwas nach-
 lassen / sondern fest vnd unbeweglich bey mir verbleiben /
 alle Trübsal / ja auch den Todt selbst vmb meinet willen
 gedültig vnd getrost vberwinden / vnd hiermit
 meinen Namen öffentlich be-
 kennen.

B

Lehren.

Christliche Leichpredigt.

Lehren.

WAs nun der HErr dem Polycarpo allhier
zugeschrieben/dem hat er trewlich gefolget. Be-
trew ist er gewesen in seinem Glauben vnd Be-
kandtnuß/in dem er sein Vertrawen an Christum nicht
weg geworffen/vnd denselben zu bekennen nicht abgelas-
sen. Betrew ist er gewesen in seinem Ampt/in dem er sei-
ne Zuhörer fleißig vnterrichtet / die himlische Warheit
vertheidiget / den falschen Lehrern mit grossen ernst
widerprochen/wie er dan dem Ketzer Marcioni, als der
ihm dermal eines begegnet/vnd ihn befraget/ Ob er ihn
nicht erkenne? mit grossen eyffer geantwortet: A gno-
sco te primogenitum Sathanae, Ich erkenne dich vor
den erstgebornen Sohn des Teuffels. Betrew ist er ge-
wesen in seinem Leiden / welches er mit grosser gedult
aufgestanden/vnd derowegen denen / die ihn zum Tode
gesuchet/vnd in dem Hause / darinn er auff vielfaltiges
bitten seiner Zuhörer sich begeben / angetroffen / nicht
entwiechen/sondern gutwillig entgegen gegangen/mit
diesen Worten: Des HErrn Wille geschehe. Betrew
ist er gewesen in dem Tode/in dem er denselben nicht ge-
schewet / wiewol er seines hohen Alters zu schonen von
den Feinden selbs angemahnet ward / sondern willig
vnd fremdig aufgestanden / also daß/ da ihn die Tyran-
nen an den Pfal / an welchem er verbrand werden sol-
te/anbinden wolten/er darfür gebeten/Dann der Gott/
der im die Krafft gegeben/daß er das Feuer dulden vnd
leiden köndte/der würde ihm auch die Gnade geben / daß

er in

Christliche Leichpredigt.

er in demselben auch vnangebunden bestendig bleiben
 köndte. Welches dann auch geschehen / daß er mitten in
 der Flammen den HERRN Christum öffentlich bekand/
 biß daß er endlich mit einem Schwerdt / weil das Feuer
 im keinen schaden zugefüget / durchstoßen worden. Das
 heisset ja getrew seyn biß an den Todt. Also war Gott
 dem HERRN getrew Abraham / in dem er ihm aus seinem
 Vaterlande / vñ von seiner Freundschaft in ein frembd
 vnd unbekandt Land folgete / den Göttlichen Verheis-
 sungen / ob sie gleich lang verzogen / trawete / vnd hoffete /
 da nicht zu hoffen war. Getrew war Moses / dem Gott
 selber das zeugnüß giebt / daß er in seinem gantzen Hau-
 se getrew gewesen / in dem er dem Pharaoni die grossen
 vnd ernstest Straffen Gottes nicht allein angekündiget /
 sondern nicht ohne grosser Leibes vnd Lebens gefahr zu-
 gefüget / In dem er viel vngemach von den Kindern Is-
 rael außgestanden in der Wüsten / In dem er vor die
 Kinder Israel zu Gott trewlich gebeten / manches Un-
 glück von ihnen hierdurch abgewendet / den willen Got-
 tes inen trewlich geoffenbaret / darumb er auch ein Mit-
 ler genandt wird. Getrew war Joseph / der weder die
 glatte vnd geschmierte Wort seiner Frauen / noch das
 harte Befengnüß von seiner Gottesfurcht vnd Keusch-
 heit sich abwenden ließ / sondern bey seinem Gott besten-
 dig verbliebe / vnd alles vngemach mit grosser Sedult
 oberwand. Getrew war Job / der auch das böse von dem
 HERRN gedültig annam / vnd darüber den Namen Got-
 tes preysete / ja in seinem Glauben so bestendig war / daß
 er von ihm saget: Wann mich der HERR gleich töd-

Gen. 12. v. 1.

Rom. 4. v. 18.

Num. 12. v. 8.

Gal. 3. v. 19.

Gen. 39. v. 9.

Iob. 1. v. 21.

Iob. 13. v. 15.

B ij ten

Christliche Leichpredigt.

Mat. 27. v. 57

Matth. 19. v. 27

Actor. 5. v. 41.

Psal. 73. v. 25.

Ioh. 14. v. 6

1. Tim. 2. v. 5.

Rom. 3. v. 25.

Actor. 4. v. 12

Aet. 10. v. 43.

1. Cor. 1. v. 30

1. Ioh. 2. v. 1.

Esa. 28. v. 16

ten wird / so will ich doch auff ihn hoffen. Getrew waren Nicodemus vnd Joseph von Arimathia / die beyde den HERRN bekandten / zu der Zeit / da die Noth am größten war. Getrew waren die lieben Aposteln / so vmb des HERRN willen alles verlassen / viel außgestanden / endlich auch den Todt erlitten / vnd doch in diesem allem sich hertzlich gefreuet / daß sie würdig geachtet / vmb des HERRN Namens willen etwas außzustehen.

Diesen Exempeln sollen wir nun auch nachfolgen / vnd beydes Gott vnd vnserm Nächsten vns trew erfinden lassen. Gott sollen wir getrew seyn / in vnserm Glauben an Christum / daß wir ihm allein anhangen / mit Assaph sprechen: HERR / wann ich nur dich habe / so frage ich nichts nach Himmel vnd Erden / wann mir gleich Leib vñ Seele verschmachtet / so bistu doch Gott allezeit meines Hertzens Trost vnd mein Theil. Dann Er ist der Weg / die Wahrheit / vñ das Leben / niemand kömpt zum Vater / als durch ihn. Er ist der einige Mittler zwischen Gott vnd den Menschen. Durch ihn haben wir die Erlösung durch sein Blut / die da ist in vergebung der Sünden. In ihm ist allein Heil / Ihm geben Zeugniß alle Propheten / daß in seinem Namen haben Buße vnd vergebung der Sünden / alle / die an ihn glauben. Er ist vns von Gott gemacht zur Weißheit / zur Gerechtigkeit / zur Heiligung / vnd zur Erlösung. Er ist vnser Fürsprecher bey Gott / Er ist der köstliche Eckstein / der bewehrte Stein / den Gott in Zion geleyet hat / Welche ihn ansehen vnd an-

lauffen /

Christliche Reichpredigt.

lauffen / deren Angesicht wird nimmermehr zu-
schanden / die aber einem andern nachtheilen / wer-
den groß hertzleid haben.

1. Pet. 2. v. 6.
Pfal 34. v. 6.
Pfal. 16. v. 4.

Getrew sollē wir seyn in vnserm Beruff / daß wir / daß
was vns oblieget vnd anbefohlen / trewlich außrichten /
sintemal wir seynd Gottes Haußhalter. Von einem
Haußhalter aber wird mehr nicht erfodert / als
daß er getrew erfunden werde. Wie im gegentheil
verflucht ist / wer des HERRN Werck lässig thut.

1. Cor. 4. v. 1.
Luc 16. v. 1.
Ier. 48. v. 10

Getrew sollen wir seyn in vnserm Thun vñ Wan-
del / daß wir solchen nach Gottes Geboten anstellen / vns
entschlagen der fleischlichen Lüstern / so wider die
Seelen strecken / das vngöttliche Wesen verleug-
nen / vnd keusch / züchtig / gerecht / vnd gottselig le-
ben / vnd also vns des Glaubens nicht allein rüh-
men / oder einen schein der Gottseligkeit führen /
Sondern auch vnsern Glauben mit vnsern Werckē
beweisen / vnser Licht lassen leuchtē vor den Men-
schen / reich seyn an guten Wercken / sintemal wir
hierzu erschaffen in Christo. Hierzu seynd wir er-
rettet von aller vngerechtigkeit / vnd gereinigt zu
seinem Volck / vnd seinem Eigenthumb / Hierzu
seynd wir beruffen mit einem heiligen Beruff.

Tit. 2. v. 12.
Matth. 7. v. 21
2. Tim. 3. v. 7.
Iacob 2. v. 18.
1. Tim. 6. v. 18
Ephes. 2. v. 10
Tit. 2. v. 14.

Getrew sollen wir seyn in dem Creutz / daß wir sol-
ches willig auff vns nemen / vñ dem HERRN nachtragen /
nicht seyn wie die / so auff den Fels gesetzt seyn / die eine
zeitlang glauben / aber zur Zeit der Anfechtung wieder
abfallen / wie Demas / der Paulum verlassen / vnd die
Welt lieb gewonnen / wie die Israeliten / welche / wann

2. Tim. 1. v. 9.
Luc. 8. v. 13.
1. Tim. 4. v. 9

B ij es ihnen

Christliche Reichpredigt.

es ihnen in der Wüsten vbel gieng / wider den HErrn
murreten / vnd wieder in Egypten begehreten / sondern
bey dem HErrn / vnd desselben Wort bestendig bleiben /
sein Joch willig auff vns nemen / eitel freude ach-
ten / wenn wir in mancherley anfechtung fallen.
Dann alle die da wollen in Christo Jesu gottfelig
leben / müssen verfolgung leiden. Das Gerichte
fehlet an von dem Hause des HErrn. Welchen
der HErr lieb hat / den züchtiget er / wie ein Vater
seinen Sohn. Darumb wissen wir / daß denen die
Gott fürchten / alles zum besten gereichen muß.
Dann die Trübsal bringet erfahrung / erfahrung
bringet hoffnung / Hoffnung aber lesset nicht zu
schanden werden.

Getrew sollen wir seyn in dem Tode / daß wir vn-
sern willen in Gottes willen ergeben / in der seligma-
chenden Erkendtnuß Gottes / vnd den er gesendet hat /
Christi Jesu mitten im Tode bestendig bleiben / darvon
keine Trübsal noch Todes Angst vns lassen abtreiben /
sondern mit David / Christo vnd Stephano / ihm / als
dem getrewen Schöpffer vnd Erlöser / unsere Seele zu
trewen Händen befehlen / mit Simeone dieses Heylandes
vns trösten / mit Paulo ihn vor vnser Leben halten / von
welchem vns weder Tod noch Leben / weder Engel
noch Fürstenthumb / noch Gewalt / weder gegen-
wertiges noch zukünfftiges / weder hohes noch
tieffes / noch einige andere Creatur scheiden kan /
sondern / wie wir ihm leben vnd sterben / also seynd wir
sein todt vnd lebendig / Deswegen wir mit Paulo sagen:

Jch

Mat. 11. v. 29.
Iacobi 1. v. 2.

2. Tim. 3. v. 12.
1. Pet. 4. v. 17.

Prov. 3. v. 11.

Ebr. 12. v. 6.
Rom. 8. v. 28.

Rom. 5. v. 3.

Iohan. 17. v. 3.

Pfal. 31. v. 6.
Luc. 23. v. 46.
Act. 7. v. 59.
Luc. 2. v. 30.

Philip. 1. v. 21

Rom. 8. v. 38.

Rom. 14. v. 8.
Phil. 1. v. 23.

Christliche Reichpredigt.

Ich begehre auffgelöset zu werden / vnd bey meinem HERRN Christo zu seyn / Mit der Kirchen seufftzen: Kom HERR Jesu/ Kom.

Apoc. 22. v. 21

Getrew sollen wir auch seyn vnserm Nechsten/ daß die Liebe in vns nicht falsch sey / sondern wir anziehen ein hertzliches erbarmen / vns freuen mit den frölichen / vnd weinen mit den weinenden / des Nechsten Noth vns trewlich annemen / als were sie vnser eigen / Ihn nicht verforthellen im Wandel oder Wandel / oder betriegen mit vnser Zungen / sondern auffrichtig mit ihm vmbgehen / die Wahrheit von Hertzen reden. Dann ein solcher Mensch sol in Gottes Hütten wohnen / vnd bleiben auff seinem heiligen Berge. Vnd disz Gebot haben wir von ihm / daß wer Gott liebet / der auch seine Bruder liebet. So aber jemand spricht / Ich liebe Gott / vnd hasset seinen Bruder / der ist ein Lügner / Dañ wer seinen Bruder nicht liebet / den er sihet / wie kan der Gott lieben / den er nicht sihet? So viel vom ersten Stück.

Rom. 12. v. 15

1. Thef. 4. v. 6

Pfal. 15. v. 1.

1. Ioh. 4. v. 20

Ander Theil.

Vm andern / Was verheisset der HERR seinem Getrewen Diener Polycarpo? Die Krone des Lebens. Sen getrew / sagt er / biß an den Todt / so wil ich dir die Krone des Lebens geben. Sihet der HERR hlermit auff ein Gleichnüz / genommen von denen / die in Schrancken lauffen / oder mit dem Feinde streiten / Wer da zum vorgesteckten Ziel am ersten kömpt / oder den

Feind

Christliche Leichpredigt.

1. Cor. 2. v. 9.

Sap. 5. v. 17.

1. Pet. 5. v. 4.

2. Tim. 4. v. 7.

Joh. 10. v. 28.

Sap. 3. v. 1.

1. Sa. 25. v. 29.

Luc. 16. v. 23.

Luc. 23. v. 43.

Pfal. 27. v. 13.

Hebr. 12. v. 22.

Apoc. 21. v. 10.

Luc. 16. v. 9.

Esa. 64. v. 6.

Feind überwindet/dem wird nach vollbrachtem Lauf-
fe/vnd erlangetem Sieg/eine Krone oder Kranz/als ein
Zeichen vnd Danck seines wolverhaltens gegeben. Al-
so verheisset der HERR allhier dem Polycarpo/wann er
in seinem Lauff vnd Kampff bestendig verbleiben/das
vorgesteckte Ziel erreichen/vnd seine Feinde überwinden
würde/so sol ihm zum Danck aufgesetzt werden die
Krone des Lebens/welche anders nichts ist/als die ewige
Frewde vnd Wonne des Ewigen Lebens/so der HERR
bereitet hat/denen/die ihn lieben/welches eine Krone
des Lebens allhier genennet wird/dieweil darinn das
rechte Leben/in welchem kein Todt noch Furcht dessel-
ben/angehet/da hiergegen dieses vnserer Irdische Leben
anders nichts ist/als ein Todt/sintemal wir vns dessel-
ben alle Stunden vnd Augenblick zubefahren haben/
auch desselben Vorboten an vnserm Leibe ohn vnterlaß
empfinden/ deßwegen die Christliche Kirche billich sin-
get: Mitten wir im Leben seynd/mit dem Tode
umbfangen. Sonsten heisset die Krone des Lebens in
der Schrift/eine schöne Krone/Sap. 5. Die vnver-
gengliche Krone der Ehren/1. Pet. 5. Die Krone
der Gerechtigkeit/2. Timoth. 4. Das ewige Leben/
Joh. 10. Die Wand Gottes/Sap. 3. Das Bündlein
der Lebendigen/1. Sam. 25. Der Schoß Abrahæ/
Luc. 16. Der Paradiß/Luc. 23. Das Land der Le-
bendigen/Psal. 16. Das Himlische Jerusalem/
Hebr. 12. Die heilige Stadt/Apoc. 21. Die ewige
Wütten/Luc. 16.

Woher kömpt nun solche Krone? Muß sie etwa mit

vnserm

Christliche Reichpredigt.

vnserm Thun oder Leiden verdienet werden? Ach nein/
 darzu würde alle vnser Thun vnd Leiden viel zu wenig
 seyn. Dann wir seynd allesamt wie die vnreinen/
 vn̄ all vnser Berechtigkeist ist wie ein vnflätig Kleid.
 All vnser Leiden ist nicht werth der Derrligkeit/
 die an vns sol offenbaret werden. Wie kommen wir
 dann darzu? Ich/sagt der HErr/wil sie geben. Von
 dem HErrn haben wir sie zu erwarten /dann er ihm die
 DorneneKrone alhier hat lassen auffsetzen/auff daß er
 vns der Himlischen vnd ewigen theilhaftig machte/ Er
 hat vns die Thür zum Paradiß wieder eröffnet / so der
 Sünden halben allen Menschen verschlossen war. Er ist
 die Leiter Jacobs/ auff welche auffsteigen müssen/ alle/
 so in den Himmel wollen. Er hat dem Tode die Macht
 genommen/vnd das Leben/vnd ein vndergengliches we-
 sen ans Liecht gebracht. Darumb Paulus schleusset:
 Aus Gnaden seyd jr selig wordē/durch den Glau-
 ben/vnd dasselbige nicht aus euch / Gottes Gabe
 ist es / nicht aus den Wercken / auff daß sich nicht
 jemand rühme / Eph. 2. Vnd zun Römern am 6. cap.
 Der Todt ist der Sünden Sold / Aber die Gabe
 Gottes ist das ewige Leben / in Christo Jesu vn-
 serm HErrn.

Rom. 8. v. 13

Gen. 28. v. 12.
Iohan. 1. v. 51.
2. Tim. 1. v. 10

Ephes. 2. v. 8.

Rom. 6. v. 23

Wem wird aber solche Krone gegeben? Dir/saget
 der HErr / der du getrew bist gewesen bisz an den
 Tod. Es wird sonsten solche allen Gläubigen in gemein
 verheissen/Denn wer an den Sohn gläubet/der hat
 das ewige Leben/ Wer da bestendig bleibet bisz
 ans ende / der sol selig werden. Wer vberwindet/

Iohan. 3. v. 16
Mat. 10. v. 22
Apoc. 2. v. 7

E der

Christliche Leichpredigt.

Apoc. 3. v. 6.

der sol essen von dem Holtz des Lebens / das im Paradis Gottes ist / vnd mit weissen Kleidern angethan / vnd sein Name nicht außgetilget werden aus dem Buche des Lebens. Hier aber verheisset der Herr dem Polycarpo insonderheit / daß er das / was er in gemein versprochen / ihm insonderheit geben vnd zueignen wolle.

Lehren.

2. Tim. 4. v. 7.

Was nun der Herr dem Polycarpo allhier versprochen / vnd nach außgestandenem Kampff vnd erhaltenem Sieg in der That gegeben / dessen tröstet sich auch Paulus / 2. Tim. 4. in dem er saget: Ich habe einen guten Kampff gekämpffet / ich habe den Lauff vollendet / Ich habe Glauben gehalten / hinfort ist mir beygelegt die Krone der Gerechtigkeit / welche mir der Herr an jenem Tage der gerechte Richter geben wird. Dessen haben sich auch gewißlich zu getrösten alle gläubige Hertzen / so in ihrem Glauben / Bekendnuß / Leben vnd Leiden ihrem Herrn beständig bleiben bis an den Todt / sintemal der Herr nicht Polycarpo vnd Paulo allein solche Krone des Lebens versprochen / sondern allen die seine erscheinung lieb haben. Er sagt nicht von den Aposteln allein / Ihr sollet essen vnd trincken vber meinem Tische in meinem Reich / vnd sitzen auff Stülen / vnd richten die zwölff Geschlechter Israel: Sondern auch von allen Christen: Kommet her ihr Ge-

2. Tim. 4. v. 8.

Luc. 22. v. 30.

Mat 25 v. 34.

segne-

Christliche Reichpredigt.

segneten meines Vaters / ererbet das Reich / das euch bereitet ist von anbegin der Welt. Wer vberwindet / dem wil ich zu essen geben von dem vborrogenem Manna / vnd mit mir auff meinē Stuel zu sitzen / wie ich vberwunden habe / vñ bin gefessen mit meinem Vater auff seinem Stuel. Vater / ich wil / das / wo ich bin / auch die bey mir seyn / die du mir gegebē hast / das sie meine Werrligkeit sehen / die du mir gegeben hast. Vorgebildet ward solches in der verklärung Christi auff dem Berge Thabor / da der Herr nicht allein ist / auch nicht einen / sondern drey seiner Jünger zu sich genommen / vnd des Vorschmacks der himlischen Freude theilhaftig gemacht. Vorgebildet ward solches in der Offenbarung des heiligen Johannis / an den vier vnd zwanzig Eltesten / so auff vier vnd zwanzig Stülen saßen / angethan mit weissen Kleidern / vnd güldene Kronen auff ihren Häuptern hatten / dardurch niemand anders verstanden wird / als alle heiligen / Altes vnd Neues Testaments / aus allen Heyden / Wölckern vnd Sprachen / die da kommen seynd aus grossem Trübsal / vnd haben ihre Kleider gewaschen / vnd hell gemacht in dem Blut des Lambs / vnd dermal eines vor ihm stehen sollen in Heiligkeit vnd Berechtigkeit.

Erkennet hierauf / ihr meine Beliebten / die grosse Freundlichkeit vñ Barmhertzigkeit vnseres Herrn Jesu Christi / der vns / die wir den ewigen Todt vnd Verdammuß verdtenet / nicht alleine vnserre Sünde vergeben / vnserre Sebrechen geheilet / vnd vnser Leben vom Verderben errettet / sondern auch mit Gnade vñ Barm-

Es ist hertzig-

Apoc. 2. v. 17.

Apoc. 3. v. 2.

Ioh. 17. v. 24.

Matth. 17. v. 4.

Apoc 4 v. 4.

Apoc. 7. v. 9.

Psal. 103. v. 3.

Christliche Leichpredigt.

hertzigkeit vns gekrönet/vns ein so schönes Reich/eine so herrliche Krone aus lauterer Gnaden mitgetheilet. Ach der grossen Ehr vnd Herrligkeit/so allen Christgläubigen Menschen begegnet. Eine grosse Ehre war es der Esther/das ihr/als einem armen verachteten Wägdlein die Königlische Krone auffgesetzt ward. Viel grösser Ehre widerfehret vns mit dieser vnderverglichen vnd vnderwelcklichen Krone / die vns der HERR in seinem Wort verspricht/durch die Sacramenta bestetiget/durch den heiligen Geist / als das Pfand des Erbes versiegelt/ vnd nach dem Tode auffsetzet. Wer hette jemals ein so grosses von Gott bitten vnd begehren dürfen? Wie sollen wir dem HERRN vergelten diese hohe Wohlthat? Lobet den HERRN alle Heyden/vnd preiset ihn alle Völcker / denn seine Gnade vnd Wahrheit waltet vber vns in Ewigkeit. Tröstlich ist euch das in allem Creutz / Tröstlich im Tode / Tröstlich in dem Tode der Ewigen/Dann wer wolte in Hoffnung einer so grossen Herrligkeit nicht alles Trübsal gedültig aufstehen/vnd mit Paulo sagen: Unser Trübsal die zeitlich vnd leicht ist/schaffet eine ewige/vnd vber alle massen wichtige Verligkeit/vns/die wir nicht sehen auff das sichtbare / sondern auff das vn sichtbare / Dann was sichtbar ist/das ist zeitlich / was aber vn sichtbar/das ist ewig. Wer wolte dem Todt nicht getrost vnter die Augen gehen/wann er weiß / das der ein Eingang zu seiner Herrligkeit / vnd ein anfang zur Krönung seyn sol? Wer wolte den seintigen solche Herrligkeit vnd grosse Ehr mißgönnen / wann er weiß/

das

Esther 2. v. 17

Psal. 116. v. 12

Psal. 117. v. 2.

2. Cor. 4. v. 17

Christliche Leichpredigt.

daß sie aus dem Streit zum Sieg gekommen/ vnd all ihr Jammer/ Trübsal vnd Elend zu einem seligen Ende gebracht worden. Ach selig seynd die Todten die in dem **HERRN** sterben/ von nun an/ Ja der Geist spricht/ daß sie ruhen von ihrer Arbeit/ dann ihre Werck folgen ihnen nach. Lasset es euch aber auch eine anmahnung seyn/ daß ihr in ewerm Glauben/ Bekenntniß/ Leben/ Leiden/ vnd Absterben als rechte getreue Knechte euch erfinden lasset. Dann wer getrew ist/ bis an den Todt/ der sol die Kron des Lebens empfangen/ Amen.

Apoc. 14. 7. 13

PERSONALIA.

WAls nun bis anhero von der Treu/ vnd darauff folgender reicher belohnung geredet worden/ das hat sich auch ereignet an vnser in Gott verstorbenen seligen lieben Wiltswestern/ der weiland Erbaren/ viel Ehrentugendreichen Frawen Ursula/ des Ehrenvesten/ Hochachtbaren/ vnd Hochgelahrten Herrn JOSEPHI AVENARII, beyder Rechten Doctoris, Churfürstlichen Sächsischen Hoff- vnd Ober-Consistorial Ratho/ gewesenener lieben Haußfrawen/ dan so bald sie Anno 1579. am 11. Tage dieses Monats zu Simeritz bey Halle/ von dem weiland Ehrenvesten vnd wolgeachten Herrn Johanne Bachman/ eines Ehrenvesten Ratho zu Halle gewesenem Schössern daselbs/ vnd der Erbaren vñ Tugend samen Frawen Bertraud/ Herrn Johannis Rehmes/ gewesenener Amptschössers zu Rauchstedt im Stift Werseburg/ Eheleiblicher Tochter/ aller nun mehr seliger gedächtniß/ an diese Welt gebo-

E III

ren

Christliche Leichpredigt.

ren worden / hat sie in der heiligen Tauffe ihrem Herrn
vnd Heilande Christo Jesu ihre Pflicht gethan / welche
fleissig zu halten sie von ihren seligen lieben Eltern an-
gemahnet / vnd sich nachmals die Zeit ihres Lebens be-
flossen / vñ hierin als eine getreue Dienerin Jesu Chri-
sti sich erwiesen hat. Betrew ist sie gewesen in ihrem
Glauben / mit welchem sie ihm allein angehangen / ihn
hertzlich geliebet / sein Wort fleissig gehöret / vor ihren
höchsten Schatz geachtet / ihre Sünde in dem Beichtstuel
mit sonderlicher Andacht / dessen ich als ihrer unwürdig
gewesener Beichtvater / ihr mit gutem Grunde Zeug-
nüß geben kan / gebeichtet / das heilige Abendmahl oft /
wie dann letzlich noch heute vor dreyen Wochen gebrau-
chet / daheim fleissig gebetet / gelesen / vnd gesungen. Be-
trew ist sie gewesen in ihrem Beruff / Segen ihren lieben
Eltern hat sie alles Kindlichen Behorsams vnd Ehrer-
bietung sich beflissen / nicht nur zu der Zeit / weil sie noch
bey ihnen / vnd vnter ihrer Gewalt gewesen / sondern auch
nach dem sie außgestattet worden / wie sie dann nach ab-
sterben ihrer lieben Mutter / ihren Vater bey ihr gehabt /
ihm fleissige Wartung / endlich auch / gleich jetzo vor ein
Jahre / die letzte Ehre des Christlichen Begräbnüß be-
wiesen hat. In ihrem Ehestande / da sie erstlich Anno
1596. außgestattet worden / Johan Schwartzen von
Reipzig / bey dem sie viel Ungemach hat müssen außste-
hen / hat sie als einen getreuen vnd Tugend samen Ehe-
gatten sich erzeiget. Nach absterben dessen / vnd verflo-
senem vollstendigen Trauer Jahr / hat sie auff vorge-
hendes andächtiges Sebet / Anno 1608. am 8. Novemb.

sich

Christliche Reichpredigt.

sich anderweit verehlichet / mit dem jetzo hinterlassenen
 betrübtem Herrn Witwer / mit dem sie zu Leipzig / Zeit /
 vnd allhier eine Christliche vnd friedliche Ehe / bis ins
 neundte Jahr besessen / ihn hertzlich geliebet vnd geeh-
 ret / im mit aller Sanfftmuth vnd bescheidenheit begeg-
 net / vnd mit im durch Gottes Segen drey Kinder / einen
 Sohn vnd zwo Töchter gezeuget / so alle Todes verblie-
 chen. Betrew ist sie gewesen in ihrem Leben / in dem sie /
 so viel in dieser Menschlichen vñ sündlichen Schwachheit /
 mit welcher sie / so wol als andere Menschen / vmbgeben /
 möglich gewesen / sich vor Sünden fleißig gehütet / aller
 Dppigkeit vnd Leichtfertigkeit von Hertzen feind ge-
 wesen / hiergegen aber sich beflissen der Erbarkeit vnd
 Gutthätigkeit gegen das Armut / wie sie denn auch in
 ihrer wählenden Kranckheit ire arme Freunde / so wol
 Kirchen vnd Schulen zu bedencken in willens gewesen /
 Ist aber durch grosse Schwachheit / vnd andere dannen-
 hero entstandene vngelegenheit hieran verhindert wor-
 den / wird solches ihrem hinterlassenen Herrn Witwer /
 als der vmb diesen ihren Willen gute Wissenschaft tre-
 get / nunmehr anheim gestellet. Betrew ist sie gewesen
 in ihrem Creutz / damit sie Gott ziemlich heimgesuchet.
 Ein grosses Creutz hatte sie an ihrem ersten Ehegatten /
 welches / weil sie Gott / der niemand vber vermögen ver-
 suchen leisset / darvon erlöset / vnd er nun mehr in der Er-
 den ruhet / von vns nicht mehr gerüget werden sol. Ob
 nun wol in der andern Ehe sie dessen befreyet / darfür sie
 Gott auch noch in wählender Kranckheit hertzlich ge-
 dancket / so hat sie doch des lieben Creutzes nicht gantzli-

chen

Christliche Leichpredigt.

chen geübriget seyn können. Ein grosses Creutz hat sich bey ihr ereignet/ wann sie Gott mit Reibes Frucht gesegnet/ da sie ihren ersten Sohn mit höchster Befahr ihres Lebens todt zur Welt geboren / von ihren Töchterlein / das eine lenger nicht als 2. Monat / das ander bis an den vierdten Monat gelebet. Ein Creutz war ihr der Todt ihres seligen lieben Vatern / auff den so bald der Todt ihres jüngsten Töchterleins erfolget. Ein Creutz war ihr die Schwachheit / damit Gott beydes sie vnd ihren lieben Herrn / vor den sie immerdar mehr Sorge getragen als vor jr selbst / zeit ihres wehrenden Ehestandes vielfältig heimgesuchet. In solchem allem aber hat sie sich recht getrew erfinden lassen / Gott mit gedult still gehalten / vnd desselben Hülffe erwartet / wie ihr das Zeugnuß gegeben wird / daß sie in jetzt gedachten harten vñ schweren Kindesnöthen so getrost gewesen / daß / do sie billich hette sollen getröstet werden / sie den vmbstehende Trost zugesprochen / vnd der gnädigen Hülffen Gottes zu erwarten sie angemahnet. Betrew ist sie geblieben bis in den Todt. Am Freytage vierzehnen Tage hat sie sich erst angefangen zu klagen / an einem Fluß / welcher ihr in den lincken Backen gefallen / darauff ober etliche Tage grosse Hitze erfolget / die ihr das Haupt vnd alle Gliedmassen eingenommen / daß sie etliche Tage vnd Nacht nicht geschlafen / auch von allen Kräfften kommen. Daß nun bey dieser ihrer Schwachheit bisweilen / sonderlich verschienes Sontagos schwermütige Gedancken vnd Anfechtungen sich ereignet / ist kein Wunder / Sie hat Fleisch vnd Blut an ihr gehabt / so wol als wir / welches

Schwach

Christliche Velchpredigt.

Schwach ist / ob gleich der Geist willig ist / so feyret der Teuffel in solchem Zustand auch nicht / sondern versucht sein heyl / ob ihm die letzte Schantz gelingen wolte. Haben doch die lieben Heiligen auch der schweren Gedancken sich gantzlich nicht erwehren können / wie oft seufftzt vn klaget David / Gott habe sein vergessen / er sey von seinen Augen verstorffen / seine Seele wolle sich nicht mehr trösten lassen. Wie klaget Job / Meine Seele wünschet erhangen zu seyn / wie klaget der allerheiligste / Meine Seele ist betrübet bisz in den Todt / Mein Gott / mein Gott / wie hastu mich verlassen. Sie hat aber solchen Gedancken widerstanden mit fleißigem Sebet / vnd gedültigem erharren der gnedigen Hülffen Gottes. Darumb sie / als ich wegen der mir obligenden Amptspredigt von ihr gegangen / mir zugesprochen / ich wolte doch in der Kirchen vor sie beten / sie wüste gewis / Gott würde ihr / vnd vnser Sebet in allen gnaden erhören vnd sie erretten / weil er zugesagt / Ruffe mich an in der noth / so wil ich dich erretten / so soltu mich preisen. Auff solch vertrauen wolte sie auch in ihrem Sebet nicht ablassen / wie sie dann mit auffgehobenen Henden vnd grosser Andacht oftmals widerholet / Ach Herr hilff mir / ach Herr verlaß mich nicht / O heiliger Geist du Tröster heissest / an meinem end / dein Dülff mir send. Welches Sebet darin sie bisz an den Wittag bestendig geblieben / ihrem hertzlichen vertrauen nach / Gott erhöret / daß nach erlangetem Schlafe alle schwermuth vnd anfechtungen sich bey ihr gantzlichen verlohren / wie auch die Kranckheit zur besserung

D

sich

Psa. 13. v. 1
 Psa. 31. v. 23
 Psa. 77. v. 3.
 Iob. 7. v. 16.
 Matth. 26.
 v. 59.
 Matth. 27.
 v. 46.

Christliche Leichpredigt.

sich zimlich angelassen / deswegen sie folgendes Montags
vnd Dienstags / wann ich ihr zugesprochen / Gott hertz-
lichen gedancket / vor seiner gnedigen Hülffe / ihn auch
sie hinfüro nicht zu verlassen / fleißig angeruffen / vnd die-
se ihre Kranckheit / so wol ihr gantztes Leben / seinem gne-
digen Willen anheim gegeben. Verschiedes Mittwochs /
als sie früh gar fein gewesen / hat sich es nach Mittage ge-
schwind vnd vnersehens mit jr geendert / vñ die schwach-
heit sehr oberhand genommen / darauß ich des Abends zu
ihr erfodert / ihres Christlichen Glaubens vnd Bekend-
nuß sie erinnert / daß sie auß ihren HERRN vnd Heyland
Christum Jesum leben vnd sterben wolte / welches sie mit
einem deutlichen Ja bekrefftiget / darauß ich nach ange-
kündigeter Tröstlicher vergebung aller ihrer Sünden /
mit ihr vnd den vmbstehenden fleißig gebetet / vnd ob ihr
wol die Zunge etwas schwer geworden / hat sie doch in ih-
rem Hertzten fleißig vnd mit andacht / die sie mit auffhe-
bung ihrer Hende vnd Augen zuerkennen gegeben vns
nachgesprochen / biß sie bey guter Vernunft / ohne eini-
gem ach vnd wehe / selig in dem HERRN verstorben / gleich
als der Seiger acht geschlagen / ihres Alters 38. Jahr
vnd 5. Tage.

Weil sie nun also ist getrewt geblieben biß in den
Todt / so ist auch an ihr erfüllet worden / was der HERR
in dem erklärten Sprüchlein dem Polycarpo verspro-
chen: Es ist ihr außgesetzt die Krone des Lebens / die
vnergängliche Kron / die Krone der Ehren / die Krone
der Berechtigkeit. Sie ist auß dem Irdischen Leben in
das Ewige versetzt / da sie nunmehr der Seelen nach / mit

ihren

2037 2063

Christliche Leichpredigt.

ihren lieben Eltern vnd Kindern/ ja der grossen Schaar/
 die niemand zehlen kan/ vor dem Stuel stehet/ angethan
 mit weissem Kleide/ vnd Palmen in ihren Händen/ vnd
 schreyet mit grosser Stimme/ Deyl sey dem der auff
 dem Stuel sitzet/ vnserm Gott/ vnd dem Lamb.
 Der wolle auch den hinterlassenen betribten Herrn
 Witwer mit seinem heiligen Beist stercken vnd trösten/
 ihm vnd vns allen seine gnade geben/ damit wir in vns
 serm Christenthumb als getrewe Knecht erfunden/ der=
 mal eines nach seinem gnedigen willen/ die Kron des Le=
 bens erlangen mögen/ vmb Jesu Christi vnsero
 Herrn vnd Heylandes willen/
 A M E N.



D 2

EPICE

EPICEDIA
In beatum obitum
FOEMINÆ HONORATISSIMÆ
VRSVLÆ,
CONIVGIS DILECTISSIMÆ,
Magnifici & Amplissimi
VIRI

Dn.. JOSEPHI AVENARII
I. V. D. Consiliarij Electoralis & Syn-
drij Ecclesiastici Dresdensis Asses-
soris dignissimi

Piè & placidè in vera Christi invocatione
d. 18. Julij ANNO 1617.
defuncte.



VOT

M.C.

Pon Za 1019, Q4

ULB Halle 3
004 957 938



f





CW. 233. 34



Eine Christliche V
Bey dem Volckreich
gengnäß/ Der welland/ E
Ehrentugendreiche

V R S V

Des Ehrvesten/ Hoc
Hochgelahrten Herrn J O S E
Beyder Rechten Doctoris, C
sischen Hof- vnd OberCo
Ehelichen Hauß

Welche den 16. Julij de
zu Abend umb 8. Uhr zu Dres
seliglich verschieden/ vnd den
zur Erden bestatte

Behalten in der Kirchen
Durch

Æ G I D I U M S T I
der N. Schrift Docto
Sächf. Obern Consistorij zu
rem, auch Pfarrherrn
tendentem da



Leipzig

T P I S L A M B E
Bedruckt durch Johann L

